



katholisch-reformierte-kirche  
*eine passende alternative*

kirche unterwegs

*bistumszeitschrift*

*1. quartal 2004*



## Inhalt

- 02** Was ich dir wünsche  
Irische Neujahrswünsche
- 03** 2004, wir schreiben eine neue Jahreszahl  
Ein neues Jahr, ein neues Leben – Vorsätze
- 04** Liebe Schwestern und Brüder  
Hirtenwort von Bischof Oliver Gehringer
- 05** Es tut sich was bei uns  
Neues und Veränderungen in unserer Kirche
- 07** 14. Februar – Valentinstag  
Entstehung und Brauchtum zum Tag der Liebenden
- 08** Jedes Jahr, das Jahr der Bibel  
Ein Bibelquiz regt an zum Lesen
- 09** Zum Schmunzeln  
Heiteres rund um die Kirche
- 10** Warum denn bauen wir nicht Brücken  
Gemeinsam bauen und begegnen
- 11** Fasching – die Zeit der Narren  
Aber wo bleibt die innere Freude?
- 12** Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit  
Kehr um und glaub an das Evangelium
- 13** Auf Ostern zugehen  
Gedanken rund um das Osterfest
- 14** Gottesdienste und Feste  
vom 4. Jänner bis 12. April
- 16** Impressum und Information

### Neujahr

*Ein neues Jahr liegt vor uns.  
Gott setzt uns nicht in einen Zug, der unbeirrbar im  
Gleis bleibt.  
Er führt uns an Kreuzungen Und Abweichungen.  
Von uns selbst erwartet er,  
dass wir die richtigen Weichen stellen.  
„Geht mit Gott“, sagte man früher.  
Man wusste noch, wie weit man aus eigener Kraft  
kommt: Nicht weit genug.*

## was ich dir wünsche ...

### Was ich dir wünsche ...

Nicht, dass keine Wolke des Leidens über dich komme,  
nicht, dass dein künftiges Leben ein Weg von Rosen sei,  
nicht, dass du niemals Schmerz verspüren solltest,  
nein, das alles wünsche ich dir nicht ...

Mein Wunsch für dich ist:

Dass du in deinem Herzen immer bewahren mögest  
die goldene Erinnerung an jeden reichen Tag des Lebens.  
Dass du tapfer bereit seiest in der Stunde der Prüfung,  
wenn das Kreuz auf deine Schulter gelegt wird.  
Dass jede Gabe, die Gott dir geschenkt hat,  
wachsen möge mit den Jahren und  
dass sie dazu diene, die Herzen derer,  
die du liebst, mit Freude zu erfüllen ...

Und dass in jeder Stunde der Freude und des Leides  
das freudenbringende Lächeln des menschengewordenen  
Gotteskinds mit dir sei und dass du in Gottes Nähe bleibst.

*Irischer  
Neujahrswunsch*



**J-M G**

**Jürgen-Martin Gerula**  
**Talar- und Paramentenschneiderei**

**Lazarettgasse 7/10**  
**1090 Wien**

**Telefon + FAX: +43/1/40-60-859**  
**[www.talare.at](http://www.talare.at)**

Wir schreiben eine neue Jahreszahl

# 2004 – eine neue Jahreszahl

Ein neues Jahr, ein neues Leben – und immer wieder neue Vorsätze.

Doch diesmal werden wir Alles anders machen. Besser. Effizienter. Und mit viel mehr Erfolg?!?

**W**ir kommen aus den Feiern gar nicht mehr raus. Kaum sind die Weihnachtsfeiertage überstanden und zu Silvester gute Vorsätze gefasst, begeben wir uns beschwingt in die Ballsaison und in das närrische Treiben des Faschings. Wie schnell sind da die guten Vorsätze vergessen, die man noch „hochheilig“ am Silvestertag versprochen hat: „mit dem Rauchen aufhören“, „weniger essen, mehr Sport, mindestens 10 Kilo weniger“, „die Wohnung/das Leben entrümpeln“, mehr Zeit für Partner, Familie, Kinder, Freunde, Kirche“. Mehr als die Hälfte aller Vorsatzfassenden wirft bereits nach wenigen Tagen des neuen Jahres das Handtuch und maximal 20% sind es, die das angepeilte Ziel bis Jahresende auch wirklich erreichen. Ist ja auch kein Wunder! Schnell, zu schnell lassen wir uns ablenken. Da noch ein Fest, ein Ball, eine Feier; dort noch eine hitzige Diskussion oder die Chance auf eine bessere Position; das eine oder andere Törtchen oder die Reste der Weihnachtsbäckerei. Und schon verpuffen die guten Vorsätze wie Seifenblasen.

## Anders denken – anders handeln

Die richtige Strategie zur Umsetzung aller guten Vorsätze ist immer dieselbe – ganz gleich, was man sich nun konkret vorgenommen hat. Es geht in jedem Fall darum, die Ursachen zu klären, an denen die Realisierung bislang gescheitert ist. Dann heißt es, Prioritäten zu setzen und eine bewusste Entscheidung zu treffen, der die Einsicht vorausgeht: „So war es. So will ich es nicht mehr. So soll es in Zukunft sein.“ Die erste und oberste Regel – und diese Strategie ist auf wirklich Alles anwendbar – lautet: Folge dem Prinzip „teile und herrsche“, zerlege die Umsetzung der guten Vorsätze in mehrere Teilaufgaben, die man Schritt für Schritt bewältigen kann – und freue dich über den Erfolg!

## In 7 Schritten zum Erfolg

**1. Ursachen klären.** Zum Auftakt ruhig einen Blick zurück wagen. Nicht im Zorn, aber mit viel Ehrlichkeit den eigenen Schwächen gegenüber. Bin ich grundsätzlich ein „ewiger Aufschieber“? oder sind es nur ganz bestimmte Vorsätze, die ich regelmäßig breche? Habe ich mir zuviel vorgenommen und liegt deshalb mein frühzeitiges Aufgeben daran? Bevor wir derlei Fragen nicht geklärt haben, können wir getrost auf gute Vorsätze verzichten. Die alten Ängste und Verhaltensmuster würden nämlich alle Bemühungen sabotieren. Erst wenn ich weiß, woran ich bisher gescheitert bin, ist der Weg frei für einen neuen Versuch.

**2. Realitätssinn bewahren.** Am Besten ist es, eine Liste zu machen mit all den guten Vorsätzen. Danach Alles streichen, was man sowieso nie ernsthaft tun wollte. Den Rest der noch bleibt – wenn was bleibt – bewerten: sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig. Wenn man konsequent genug ist, bleibt am Schluss nur mehr ein wirklich wichtiges Vorhaben übrig. Das noch auf Realisierbarkeit überprüfen und nötigenfalls einen Kompromiss erlauben, der Lust statt Frust verspricht.

**3. Vorsätze formulieren.** Je präziser man definiert was man will, desto eher gelingt auch die Umsetzung. Vorsätze deshalb so konkret wie nur möglich fassen, „Mehr“ – oder „Weniger“ – Formulierungen weglassen. Kontraproduktiv ist auch das Wort „versuchen“: Wer etwas nur versucht, kalkuliert das Scheitern schon mit ein – und wird daher auch scheitern.

**4. Baldige Umsetzung.** Nicht zulange mit der Umsetzung warten: Der erste Schritt zum Erreichen des Zieles sollte innerhalb von 24 Stunden nach der Formulierung erfolgen. Sonst wird aus dem Vorsatz wieder ein Wunschtraum.

**5. Teilschritte und Belohnung.** Je größer das Vorhaben, desto mehr Teilschritte sollte man einbauen. Genau festlegen, welche Veränderungen man als Erfolg bewertet. Einen Zeitplan für die einzelnen Etappen erstellen – und die Zeit verdoppeln, damit man von unvorhergesehenen Hürden nicht gleich aus der Bahn geworfen wird. Als zusätzlichen Anreiz, Belohnungen festlegen mit denen man das Erreichen eines Teilschrittes feiern kann.

**6. Versuchungen widerstehen.** Ich will mich ändern, aber meine Umgebung bleibt die Selbe. Deshalb rechtzeitig überlegen, wie man mit Versuchungen und Hemmnissen umgehen wird.

**7. Ersatzhandlungen finden.** Eine alte Gewohnheit, die in Fleisch und Blut übergegangen ist, lässt sich erfahrungsgemäß leichter besiegen, wenn man etwas anderes an ihre Stelle setzt. Ein paar Rückschläge sind noch lange kein Grund, um ein Vorhaben gänzlich aufzugeben. Nobody ist perfect – und eine kleine Veränderung ist noch immer besser als gar keine! Aber: den Mut zu haben, sich zu Verändern, oder sich Verändern zu wollen ist schon ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Spielen Sie die doch mal diese Strategie mit dem Vorsatz „Gemeinde leben, Gemeinschaft leben, Kirche sein“ durch und beachten und beobachten Sie das Ergebnis. ■

**Liebe Schwestern und Brüder!  
Liebe Gemeindemitglieder!  
Liebe Freunde unserer kleinen und jungen Kirche!**

Ein neues Jahr bringt neue Erwartungen, Hoffnungen, Wünsche und Ziele; zeigt neue Wege und lässt uns alte überdenken.

Ein neues Jahr zwingt uns aufzubrechen, neue Wege zu beschreiten, neue Ufer zu entdecken, Berge und Hügel zu erklimmen und – Brücken zu bauen – Brücken zueinander, zu einem Miteinander, zu einem Gemeinsam.

Aufbruch bedeutet Veränderung und Veränderung bedeutet immer etwas Positives – weil man die Möglichkeiten wahrnimmt, vorwärts zu sehen, vorwärts zu gehen, Altes hinter sich zu lassen, Vergangenheit zu bewältigen, Schicksale zu verarbeiten, Getanes zu überdenken.

Hatten wir im vorigen Jahr noch den Wunsch und die Hoffnung die magische Zahl der 300 Mitglieder bis Ostern 2004 zu erreichen, haben wir nun realistisch gesehen den Termin nach hinten verlegt. Es ist nicht wichtig, schnell eine große Gemeinschaft zu gründen und Mitglieder zu werben. Vielmehr ist es wichtig, langsam aber stetig zu wachsen. Gemeinschaften die sich rasch entwickeln haben meist das Problem, dass sie sich nicht lange als Gemeinschaft bewähren.

Wir verstehen uns als einen neuen Trieb am Stamm Christi – und – wie jeder neue Trieb – ist nur ein langsames Wachsen sinnvoll und von Bestand.

Trotzdem besteht kein Grund zum Jammern und Klagen, denn wir wachsen und festigen uns am Stamm, werden zäh gegenüber Wind und Wetter, behaupten uns gegen Schädlinge und schützen uns vor Verletzungen.

Solange wir unser gemeinsames Ziel nicht aus den Augen verlieren, werden wir erreichen was wir uns vorgenommen haben – als Kirche, als Gemeinschaft, eine passende Alternative zu sein.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres haben wir sehr viele Gespräche geführt, haben uns vorgestellt, waren in der Ökumene aktiv und präsent, haben Gemeinschaft gelebt und vorgelebt. Es gibt viele Heimatlose und Suchende; viele die Halt, Stütze und Hilfe brauchen; Gemeinde und Gemeinschaft suchen, Kirche erleben wollen – und dafür sind wir da – jede und jeder Einzelne unserer kleinen aber aktiven Kirche.



**Bischof  
Oliver Gehringer**



Das ist unser Weg und unser Ziel – aufstehn, auf einander zugehn, von einander lernen, miteinander umzugehn – und – Brücken zu bauen, zueinander um einander zu begegnen.

Und diese Begegnungen finden statt – immer und immer wieder – überall – jederzeit – an jedem Ort.

HERR, segne unsere Wege, bestärke uns in unseren Zielen, festige uns in unserem Glauben, hilf uns in unseren Begegnungen; sei in uns, mit uns und bei uns wenn wir deinen Willen tun, an deiner Kirche bauen, Gemeinschaft leben. Amen.

Einen guten Start ins neue Jahr, ein gemeinsames Gehen und ein gemeinschaftliches Brücken bauen wünsche ich Ihnen / Euch / uns allen.

*Herzlichst Ihr  
+ Oliver Gehringer / Bischof*

**Was mir das neue Jahr bringen wird, weiß ich nicht.**

*Ob ich voran komme, stehen bleibe oder zurückgeworfen werde, weiß ich nicht.*

*Ob ich dieses Jahr gesund oder krank erleben werde, weiß ich nicht.*

*Ob Katastrophen, Krieg oder Frieden dieses Jahr bestimmen werden, weiß ich nicht.*

*Ob ich am Ende dieses Jahres noch leben werde, weiß ich nicht.*

*Eines aber weiß ich gewiss:*

*Was immer sich auch ereignen mag, ich gehe MIT DEM ins neue Jahr, den Maria der Welt geboren hat, den die Hirten gepriesen und die Engel verkündet haben.*

*Was auch immer mir das neue Jahr bringen wird:*

*Einer geht mit mir, der mich trägt, wenn es dick kommt; der mich auffängt, wenn ich falle und der sich mit mir am Leben freut.*

*Aus: Bernhard Kirchgessner – Gedanken auf dem Weg*

*Umbauarbeiten vor 2ter Phase*

## Auferstehungskapelle wird zu klein!

Aufgrund der regen Beteiligung am Gottesdienst und des stetigen Wachsens unserer Gemeinschaft wird ein neuerlicher Umbau der Auferstehungskapelle notwendig. Wir haben geplant, bereits Anfang Februar das Büro komplett auszulagern und die Kapelle auf den ganzen Raum auszuweiten. Dadurch schaffen wir zusätzlich Platz für 8 weitere Gottesdienstbesucher und können so die Zahl auf 16–17 Plätze erhöhen. Außerdem haben wir dann auch die Möglichkeit, die Orgel in den Kapellenraum zu integrieren. Fehlt uns eigentlich nur noch Jemand der darauf spielen kann! Kommt Zeit, kommt Organist!

Trotz allem werden wir nicht herum kommen, uns für die Zukunft Gedanken zu machen. Die Anschaffung eines eigenen, nur als Kirche adaptierten Raumes (oder Saales!) wird notwendig werden. Unser Ziel ist es, einen geeigneten Raum für ca. 20–40 Personen, sowie 1–2 Nebenräume auf Dauer anzumieten. Ersten Informationen zufolge, könnte diese Möglichkeit im „alten AKH“ bestehen, Gespräche sind aber noch ausständig. Mal sehen wo Gott seine Kirche, unsere Gemeinschaft hinführt. ■

*Gemeinschaft wächst und gedeiht!*

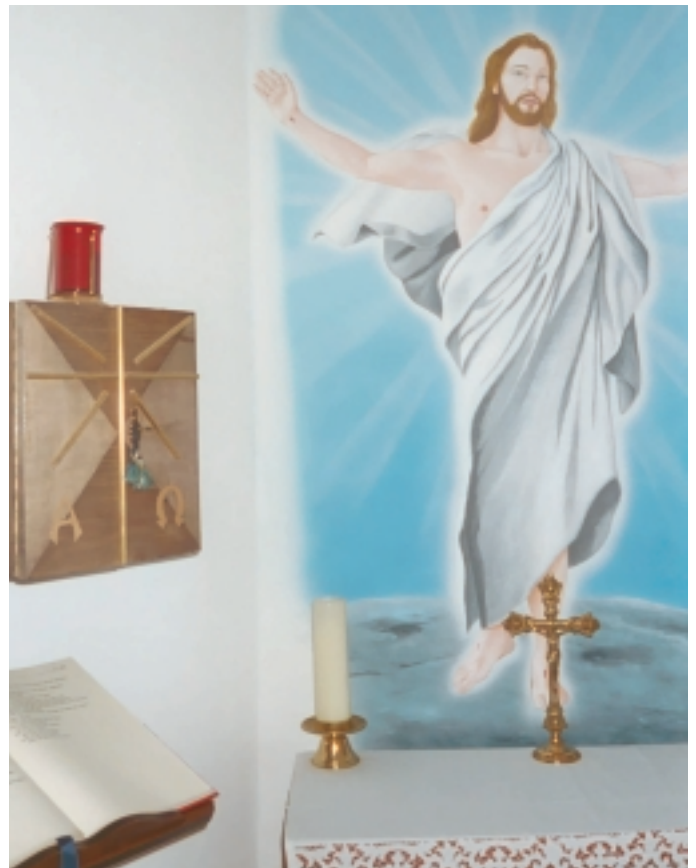
## Herzlich Willkommen!

Voll Freude haben wir unsere Gemeinschaft erweitert und heißen **Aloisia** und **Johann Eisenbeutl** im Oktober, sowie **Brigitta Kilinc** und **Daniel Hribernik** im Jänner herzlich in unserer Kirche willkommen. Unsere Freude wird auch noch größer werden, denn 6 Glaubensgeschwister haben uns ihren Entschluss mitgeteilt, ein Teil unserer Gemeinschaft zu werden und wollen noch im Jänner unserer Kirche beitreten. Schon im Vorhinein: Herzlich Willkommen, und: Danke für

*Gemeindemitglieder, Gäste, Freunde und Interessierte*

## Gottesdienste werden immer besser besucht!

Das heurige Kirchenjahr hat schon sehr positiv angefangen. Es war ein schöner und zugleich ein erhebender 1. Adventssonntag – haben sich doch 11 Mitfeiernde zum Gottesdienst eingefunden. Eine Zahl, die die Platzkapazität unserer Kapelle bei weitem überstiegen hat und wir deshalb kurzerhand in das Wohnzimmer unseres Bischofs ausweichen mussten ohne an Würdigkeit und Feierlichkeit zu verlieren. Viele haben ihre Adventkränze oder Kerzen zur Segnung mitgebracht und hielten während des Evangeliums brennende Kerzen in den



ihre Entscheidung! Langsam und stetig vergrößern wir uns, wachsen, werden stabiler und formen uns. Jeder Beitritt ist ein Meilenstein auf unserem Weg, Bestätigung unserer Arbeit, Ansporn und Auftrag. Und diesen Auftrag nehmen wir gerne an. So erleben und erfahren wir Gemeinschaft und lebendige Gemeinde – zusehen wie etwas wächst und ein Teil davon zu sein – ein schönes Gefühl und gleichzeitig ein Erlebnis. ■

Händen. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch die Musik von Clemens Bittlinger's CD – „Gott spannt leise feine Fäden“ untermalt.

Auch sonst waren und sind unsere Gottesdienste gut besucht und unser Bischof konnte und kann immer neue Gäste und Interessierte zur Mitfeier begrüßen, von denen auch schon einige den Wunsch geäußert haben, fester Bestandteil unserer Gemeinschaft zu werden. Auch wieder eine positive Entwicklung und Erfahrung. ■

### *Mobil in ganz Österreich*

## Kirche Unterwegs!

Bereits ab Februar werden wir einmal im Monat – jeweils Sonntag Nachmittag – abwechselnd einen Gottesdienst in Judenburg – bei Familie Herrmann – und in Möbersdorf – bei Familie Graf – feiern. Soweit sie zur Gemeinde Steiermark gehören und ihnen die Anreise nicht zu beschwerlich ist, sind sie dazu herzlich eingeladen. Die genauen Termine und Adressen geben wir noch auf unserer Homepage bekannt. Bereits im Vorfeld möchten wir unseren Dank an beide Familien aussprechen, dass wir bei ihnen zu Gast sein dürfen.

An dieser Stelle noch ein herzliches „Vergelts Gott“ an DI Johann Herrmann, der die wundervollen Stationskreuze für unseren Kreuzweg in der Auferstehungskapelle angefertigt hat. DANKE!

Wir sind überall dort, wo man uns braucht, mit uns reden will, feiern will, Gemeinschaft aufbauen will. Vielleicht auch bald bei IHNEN. ■



### *In der Seelsorge wachsen*

## Neuer Lektor und Akolyth

Am 7. Jänner hat unser Bischof im gutbesuchten Gottesdienst einen neuen Lektor und Akolythen beauftragt. Somit haben wir nun 2 Lektoren und Akolythen die unseren Bischof in der Seelsorge unterstützen und ihren Dienst in der Gemeinschaft und am Altar versehen.

Da sich beide Kandidaten auf die Weihen vorbereiten, ersuchen und bitten wir alle unsere Glaubensgeschwister, Gäste und Freunde unserer Gemeinschaft, sie auf diesen Weg zu unterstützen und für sie zu beten. Am 22. Februar um 15.30

Uhr werden dann beide durch unseren Bischof als Kandidaten für das Weiheamt aufgenommen. Sie legen gegenüber unserem Bischof und vor der ganzen Gemeinde ihr Versprechen ab, sich noch intensiver zu bemühen ihre Berufung zu entfalten, ihren Glauben zu vertiefen, zu lernen und sich auf den Weg zu machen. Zu diesem speziellen Gottesdienst und wichtigen Tag im Leben unserer Kandidaten, sind alle Glaubensgeschwister, Angehörige und Freunde herzlich zur Mitfeier eingeladen. ■



visitenkarten flyer folder plakate postkarten  
corporate design logos einladungen gutscheine urkunden  
hompages kundenmagazine karikaturen zeitschriften  
jahresberichte kataloge inserate informationsbroschüren  
bücher story boards illustrationen kunstdrucke

**baba grafik & design**  
heinstraße 2/20 1020 wien  
fon 01-218 63 33 mail baba@baba.at internet www.baba.at

Valentin von Terni, Heiliger, Bischof und Märtyrer, \*im 3Jh., + 268 (?)

# 14. Februar – Valentinstag

Kein Feiertag der Blumenhändler, Floristen und Schokoladeerzeuger wie man irrtümlich annehmen kann, aufgrund des steigenden Kommerz-Zwanges. Der Ursprung dieses Tages und dem damit verbundenen Brauchtum hat seine Wurzeln ganz woanders.

Von einer Verehrung des „Heiligen“ ist erstmals aus Pilgerberichten des 7. Jh. zu erfahren. Einige Passiones (erst nach dem 6. Jh.) wissen von ihm zu berichten, dass er ein Priester in Rom war, der unter Kaiser Claudius Gothicus (268-270) am 14. Februar hingerichtet und an der Via Flaminia beigesetzt wurde. Interessanterweise kennen ältere Matyrologen jedenfalls noch keinen römischen Märtyrer Valentinus. Der Beginn der Verehrung des „Hl. Valentin“ im deutschsprachigen Raum ist ins Dunkel gehüllt. Im 13. Jahrhundert, also fast 1000 Jahre nach seinem Tod, wird der „Hl. Valentin“ auch hier verehrt. Im Laufe der Zeit wurde der Valentinstag in Frankreich, Belgien, England (seit dem 14. Jh. und von dort später in Amerika) der Festtag der Jugend und der Liebenden.

## Über den Valentinstag

Der Brauch, sich am Valentinstag Blumen zu schenken, geht sehr weit zurück: Im antiken Rom gedachte man am 14. Februar der Göttin Juno, Schützerin von Ehe und Familie. Den Frauen wurde an diesem Tag Blumen geschenkt. Im Zuge der Christianisierung wurde der Priester Valentin wiederentdeckt, welcher trotz des Verbotes von Claudius, christliche Trauungen vornahm und die Frischvermählten mit Blumen beschenkte. Am 14. Februar 269 wurde er hingerichtet. Seit dieser Zeit wird der Valentinstag als Tag der Liebenden gefeiert. Besonders populär wurde der Valentinstag in Amerika und England. Dort werden bis heute noch Lose mit dem Namen des/der Liebsten gezogen. Da wir Mitteleuropäer sowieso alles nachahmen, was aus Amerika kommt, wurde der Valentinstag in den letzten Jahren auch hier vermehrt gefeiert.

## Bräuche zum Valentinstag

Es ist schon ziemlich amüsant, welche seltsamen Bräuche sich zum Valentinstag entwickelt haben: So gab es dereinst das Gerücht, dass derjenige, den ein Mädchen am Valentinstag als Erstes sah, ihr Zukünftiger werden würde ... Andererseits sagte man auch, dass derjenige, der Zukünftige sein würde, von dem das Mädchen in der Nacht zuvor



geträumt hatte (erinnert mich irgendwie an die IKEA Werbung!). Es gab auch ein spezielles Valentinstagsorakel, das so funktionieren sollte: Frau oder Mann schrieben die Namen potentieller LiebhaberInnen auf mehrere Zettelchen, zerknüllten diese und umhüllten sie mit Lehm. Die so gewonnenen Lehmkügelchen schmissen sie in ein Wasserglas. Das Zettelchen, das als erstes freigegeben wurde, enthielt angeblich den Namen der/des Zukünftigen ...

## Ein Namenstag kommerzialisiert und industrialisiert ?

Wie bei fast allen Feier- und Festtagen hat auch die Industrie und der Handel ganz kräftig mitgemischt. So bekommt man Schokoladeherzen zuhauf in allen Größen und der Kitsch lässt nicht auf sich warten. Das der „Hl. Valentin“ gewählter Patron der Gärtner und Floristen ist, braucht man nicht erwähnen. Auch die Japaner übernahmen den Valentinstag und wenn man sich anschaut, was sie daraus gemacht haben, mag man gar nicht mehr über unseren Kommerz-Zwang schimpfen. In Japan schenken an diesem Tag die weiblichen Angestellten ihren Vorgesetzten Schokolade.

Heutzutage schicken wir lieben Menschen – egal ob verliebt oder nicht – einen lieben Blumengruß oder eine kleine Aufmerksamkeit.

Es ist zwar löblich dies zu „Ehren“ des „Hl. Valentin“ zu machen, aber – den lieben Menschen in unserer Umgebung auch mal einfach so Pralinen oder einen Blumengruß zu verehren, sollte nicht vergessen werden. Ohne einen bestimmten Anlass etwas zu schenken, zeugt von mehr Zuneigung als nur an einem bestimmten Tag im Jahr. ■

Wir haben zwar nicht mehr das Jahr der Bibel, aber trotzdem finden wir es wichtig auch diesmal ein Bibelquiz zu machen. Es zählt sich immer aus, ob nun Jahr der Bibel oder nicht, im „Buch der Bücher“ nachzuschlagen und nachzulesen. Testen Sie doch einfach mal Ihre Bibelfestigkeit und versuchen Sie das Quiz auch diesmal zu lösen. Ob Sie's nun gleich wissen oder nachlesen müssen – die Bibel ist es immer wert sich damit auseinander zu setzen. **Viel Spaß!**

**1) Wer gab den Tieren und Vögeln im Paradies ihren Namen?**

- Gott
- Eva
- Adam

**2) Wie hieß das Kind, das von seiner Mutter im Schilf des Nils ausgesetzt wurde?**

- Benjamin
- Aaron
- Moses

**3) Josef und Maria besuchten das Passah-Fest in Jerusalem. Auf dem Heimweg vermissten sie den 12-jährigen Jesus. Er war nirgendwo zu finden. Wo steckte er nur ?**

- Er war schon alleine nach Hause gegangen.
- Er war im Tempel.
- Er schaute sich im Spielzeugladen um.

**4) Eine Bibelgeschichte erzählt, Jesus habe Wasser in Wein verwandelt. Bei welcher Gelegenheit tat er dies?**

- Beim Abendmahl
- Bei der Hochzeit zu Kanaa
- Bei der Speisung der Tausend

**5) Wem gehörte ursprünglich das Felsgrab, in dem Jesus begraben wurde?**

- Einem reichen Mann namens Josef, der aus Arimathäa stammte.
- Maria Magdalena
- Einem Hohepriester

**6) Josef hatte viele Brüder und Schwestern. Wie viele Brüder werden erwähnt?**

- 10
- 11
- 12

**7) Worauf waren Josefs Brüder eifersüchtig? Seinen Goldschmuck**

- Sein Kleid
- Seine Stiefel

**8) Die Leute brachten Kinder zu Jesus. Als die Jünger sie abweisen wollten, sagte Jesus zu den Jüngern:**

- Sie sollen später wieder kommen
- Lasst die Kinder zu mir kommen
- Schickt sie wieder nach Hause

**9) Wo hatte Saulus eine Vision von Jesus?**

- Nahe Jerusalem
- Nahe Nazareth
- Nahe Damaskus

**10) Wo wurde Jesus getauft?**

- Am Sinai
- Im Jordan
- Im Nil

**11) Wer deutete dem König Belsazar die geheimnisvolle Schrift an der Wand?**

- Daniel
- Markus
- Jesaja

**12) Auf welche Art zeigte Pilatus dem Volk, dass er Jesus für unschuldig hielt?**

- Er bekreuzigte sich
- Er ließ sich Wasser bringen und wusch sich vor aller Augen die Hände
- Er ließ es auf ein Stück Pergament schreiben

**13) Unterwegs zur Kreuzigung traf Jesus auf Simon. Was sollte er von den Soldaten aus tun?**

- Er sollte das Kreuz von Jesus tragen
- Er sollte sich die Dornenkrone von Jesus aufsetzen
- Er sollte für Jesus beten

**14) Abrahams Frau hatte welchen Namen?**

- Salome
- Sahra
- Rahel

**15) Jona ging in die Stadt?**

- Ninive
- Nazareth
- Jerusalem

**16) Wie wurde Saul zum König?**

- Durch das Los
- Durch Wahlen
- Durch Geburt



### 17) Was machte Aaron aus dem Schmuck der Israeliten?

- Einen goldenen Altar
- Ein goldenes Kalb
- Ein goldenes Lamm

### 18) Wer hatte den Traum von den sieben fetten Kühen, die aus dem Nil stiegen?

- Moses
- Der Pharao
- Joseph

### Haben Sie es gewusst oder mussten Sie nachlesen oder gar die Lösung gucken?

Man kann viele interessante Dinge in der Bibel finden, man muss sich nur darauf einlassen und nachlesen.



LÖSUNG: 1C / 2C / 3B / 4B / 5A / 6B / 7B / 8B / 9C / 10B / 11A / 12B / 13A / 14B / 15A / 16A / 17B / 18B

## Zum Schmunzeln

Ein Rabbi ärgert sich darüber, dass viele der Gläubigen ohne Käppi in die Synagoge kommen. Also schreibt er an den Eingang: „Das Betreten der Synagoge ohne Kopfbedeckung ist ein dem Ehebruch vergleichbares Vergehen!“ Am nächsten Tag stand darunter: „Hab ich probiert. Kein Vergleich!“

Ein Reporter fragt den Bischof: „Sind sie auch der Meinung, dass Priester heiraten dürfen?“ – „Ja sicher, aber nur wenn sie sich lieben!“

Ein schwäbischer Schäfer sitzt mit seinem Hund in der Kirche und hört die Predigt. Da tönt der Pastor von der Kanzel: „Ein guter Hirte bleibt immer bei seinen Schafen!“ Sagt der Schäfer zum Hund: „Komm, Hasso, der stänkert schon wieder.“

Eine junge Nonne fährt per Anhalter. Der Fahrer findet sie sehr sexy und nähert seine Hand ihrem Knie. Da flüstert die Nonne: „Psalm 90, Vers 5!“ Verstört hält der Fahrer inne. Zuhause schlägt er in der Bibel nach und liest: „Du bist auf dem richtigen Weg ...“

Einem Geistlichen wurde vor der Predigt ein Brief überreicht. In dem stand nur ein einziges Wort: Blödmann. Der Gemeinde erzählte er davon und meinte: „Ich kenne viele Beispiele dafür, daß jemand einen Brief schreibt und dann vergisst, ihn zu unterschreiben. Aber das ist der erste Fall, daß jemand seinen Namen aufschreibt und den Brief zu schreiben vergisst!“

Oma im Beichtstuhl: „Herr Pfarrer, ich habe einen jungen Mann verführt!“ Der Geistliche: „Na hören Sie mal, ich glaube Ihnen ja fast alles, aber das doch nun wirklich nicht!“ – „Na ja, es ist zwar schon über 60 Jahre her, aber ich beichte es halt noch immer gern!“

Unterhalten sich zwei kleine Mädchen. Sagt die eine: „Der Papst hat sich für ein Verbot der Antikonzeptionspille ausgesprochen.“ Fragt die andere erstaunt: „Was ist denn das, ein Papst?“

Zwei Hochseil-Artisten heiraten. Der Pfarrer predigt: „Möge der Herrgott immer seine schützende Hand über euch halten.“ – „Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!“

Der junge Pfarrer hat vor seiner ersten Predigt Lampenfieber. Er fragt den Apotheker, was er dagegen tun könnte. Der Apotheker riet ihm, vor dem Spiegel zu üben und zur Beruhigung einen Schnaps zu trinken, und zwar immer dann, wenn er das „Zittern“ bekäme. Nachdem der Pfarrer 17 mal gezittert hatte, bestieg er die Kanzel. Nach Beendigung der Predigt verließ der Pfarrer, unter anhaltendem Beifall, die Kanzel und fragt den Apotheker, was er von seiner pastoralen Predigt hielt. Der Apotheker lobt den Pfarrer und erklärt ihm, dass er leider zehn Fehler begangen habe: Eva hat Adam nicht mit einer Pflaume verführt sondern mit dem Apfel. Kain hat Abel nicht mit der MP erschossen, sondern er hat ihn erschlagen. Dann heißt es nicht „Berghotel“, sondern „Bergpredigt“. Jesus ist nicht auf dem Kreuzzug überfahren worden, sondern ist ans Kreuz geschlagen worden. Gott opferte seinen Sohn nicht den Eingeborenen, sondern seinen eingeborenen Sohn. Dann war es nicht der warmherzige Bernhardiner, sondern der Barmherzige Samariter. Es heißt nicht: „Sucht mich nicht in der Unterführung“, sondern: „Führe mich nicht in Versuchung“. Dann heißt es nicht: „Dem Hammel sein Ding“, sondern „Dem Himmel sei Dank“. Dann heißt es nicht: „Jesus, meine Kuh frisst nicht“, sondern „Jesus, meine Zuversicht“. Und am Schluss heißt es nicht: „Prost“, sondern „Amen“.



### **Warum denn bauen wir nicht Brücken?**

„Es ist schwer, neue Weltteile zu entdecken,  
wenn man den Mut nicht hat,  
alte Küsten aus den Augen zu verlieren!“  
(frei nach Seneca, 4v – 65nChr)

Althergebrachte Verhaltensmuster und das sich  
gesellschaftlichen Zwängen unterwerfen, trüben einem  
den Blick oder rauben gar die Sicht. Vorgefasste Mei-  
nungen lassen eine Entwicklung nach vorne nicht zu.

Wer es nicht schafft aus der Vergangenheit zu lernen,  
die Gegenwart neu zu formen um dadurch die Zukunft  
zu verändern; wer immer Recht behalten will, andere  
Meinungen nicht gelten lässt und auch keine Chance  
gibt, dass sich andere beweisen; wer selbst akzeptiert  
werden will, mit allen Vorzügen und Nachteilen, aber  
unfähig ist andere anzunehmen und anzuerkennen  
weil es nicht in das bekannte Schema passt,  
kann keine Brücken bauen.

### **Warum denn bauen wir nicht Brücken zu einander?**

Überwinden wir unsere Ängste vor Neuem, Fremdem,  
Ungewohntem. Überwinden wir Barrieren die trennen.  
Lassen wir die Bilder der negativen Erfahrungen hinter  
uns und richten wir unseren Blick nach vorne – ohne  
Scheuklappen. Vergleichen wir nicht NEUES mit  
ALTEM, sondern bauen wir Brücken zwischen den  
Generationen, zwischen GESTERN – HEUTE und  
MORGEN, zwischen den Menschen.

### **Bauen wir Brücken zueinander um einander zu begegnen!**

Lasst uns neue Horizonte sehen, Erdteile entdecken,  
Freunde finden, Verbindungen schaffen.  
Offen und aufgeschlossen sein, ohne die eigene  
Identität aufzugeben, Einheit statt Ausgrenzung –  
Verbindung statt Trennung - leben und danach handeln.

Denn nur so werden wir es zustande bringen einander  
mit gegenseitigem Respekt, Anerkennung, Liebe und  
Freundschaft zu begegnen.

### **Gebet für den Frieden**

Gott, Du bist ein Gott des Lebens und du willst,  
dass wir Menschen in Deiner Schöpfung  
das Leben in Fülle haben.

Wir kommen voller Ängste zu Dir, ratlos und  
ohnmächtig angesichts der Gewalt um uns und in uns.

Wandle uns in der Tiefe unseres Herzens zu Menschen,  
durch die Dein Frieden in unsere Welt getragen wird.

Segne mit Deinem Geist der schöpferischen Phantasie  
und Geduld alle Menschen, die mit uns auf dem Weg  
sind zu deinem Reich des Friedens.

Sende Deinen Geist auch in die Herzen derer, die  
gefangen sind im Netz der Gewalt, – als Täter oder als  
Opfer – und lass uns nie die Suche aufgeben,  
nach dem Gespräch mit Ihnen.

Der Du uns Vater und Mutter bist und uns in unserem  
Bruder Jesus Christus vorgelebt hast, wie wir Gewalt  
überwinden und Frieden schaffen können.

Amen



Aber wo bleibt die innere Freude?

# Fasching – die Zeit der Narren

Von Rio bis Venedig, von Mainz bis Villach – Jubel, Trubel, Heiterkeit, Helau, Lei-Lei und Alav, Klamauk, Konsum und Katzenjammer: aber wo bleibt die Heiterkeit?

**D**er Advent erstickt bereits im Konsumrausch, die kirchlichen Feiertage sind nur mehr willkommene Termine für einen Kurzurlaub, und fasten tut man dann, wenn es die Figur oder der Arzt nahe legen. Und der Fasching? Lässt sich Freude zu bestimmten Terminen verordnen und erzwingen? Viele von uns haben heute wenig Grund zum Lachen und können sich eine ausschweifende Ballsaison gar nicht mehr leisten. Büttensreden und Umzüge haben vielfach ihren Reiz und den Publikumszuspruch verloren und das Faschingstreiben reicht mancherorts weit in die Fastenzeit hinein. Der traditionelle Fasching zerreibt sich zwischen Übersättigung und „nicht genug kriegen können“.

## Alles hat seine Zeit

Bereits im Buch Kohelet heißt es, dass es für jedes Geschehen unter dem Himmel eine bestimmte Zeit gibt, so auch eine Zeit für den Tanz (Koh 3,4). Dass sich die variable Länge der Faschingszeit am Aschermittwoch, und somit am Osterfest orientiert, ist bekannt. Auch der 11. November als Beginn der Karnevalszeit ist durch den kirchlichen Kalender bedingt. In Gallien (Frankreich) wurde der Advent früher sechs Wochen begangen, -bezogen auf das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Jänner. Vor der adventlichen Bußzeit entwickelte sich, parallel zu den Tagen vor der Fastenzeit, ein Karneval. Daraus berechnet sich der 12. November als Beginn der vorweihnachtlichen Bußzeit. Das Wort Fasching erscheint im 13. Jh. als „vaschang“ oder „vastschang“ und wurde als „Ausschenken des Fastentrunks“ verstanden (Duden, Herkunftswörterbuch, Etymologie der deutschen Sprache). Auch das Wort Karneval, das um 1700 aus dem Italienischen übernommen worden ist, verweist auf reichliches Essen und Trinken vor der strengen 40-tägigen Fastenzeit. „Carne levale“ oder „Carne vale“ lässt sich im Küchenlatein als „Fleisch lebe wohl!“ übersetzen.

## Sehen wir Christen zuwenig „erlöst“ aus?

Vielfach spüren wir, dass unserem Christsein im Allgemeinen die Freude fehlt, dass wir, wie Nietzsche den Christen vorwirft, zuwenig „erlöst“ aussehen. Diese Freude lässt sich auch durch Masken und Kostüme nicht erzeugen oder erzwingen. Beim Nachlesen in schlaun Büchern habe ich herausgefunden – nicht selber nachgezählt – dass das Wort „Freude“ in der Heiligen Schrift 365 mal vorkommen soll, – gleichsam für



jeden Tag einmal. Im Philipperbrief heißt es in 3,1: „Vor allem, freut euch im Herrn!“ Auch so manche Heilige gelten als Musterbeispiel innerer Fröhlichkeit, so zB. der 1515 geborene Hl. Philipp Neri. Man nannte ihn den „heiligen Komödianten“, den „Spaßvogel Gottes“, weil er immer wieder zu Späßen und kleinen Verrücktheiten aufgelegt war. Gleichzeitig wurde er schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt, in Rom nannte man ihn nur „pippo buono“, das Volk und vor allem die Kinder liebten ihn.

## Innere Freude wichtiger als äußere Masken

Im Mittelpunkt der vom Hl. Philipp Neri gegründeten Priesterkongregation stand das Bemühen, bei den Menschen durch eigene Fröhlichkeit und Begeisterung die Freude an Gott zu wecken, nach dem Wort: „die Freude an Gott ist unsere Kraft“. Der Fasching kann ein willkommener Anlass sein, abseits des kirchlichen Geschehens, frohe und unbeschwerte Stunden der Gemeinschaft zu erleben, wo man die innere Freude spürt, die von und durch Christus kommt, dass wir diese Freude miteinander teilen. Die Freude an Gott ist jene Kraft, die wir für unser tägliches Christsein brauchen. Vielleicht schauen wir dann wirklich „erlöst“ aus und geben dadurch der Welt Zeugnis von unserem Glauben, unserer Hoffnung und unserer Liebe. ■

### Thomas Morus und das Gebet um Humor

Dem Hl. Thomas Morus war der Humor sehr wichtig. So ist von ihm folgendes Gebet überliefert:

„Herr schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich etwas Glück kenne im Leben und anderen davon mitteilen kann.“

Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit

# Aschermittwoch

„Gedenke, o Mensch, du bist Staub und zum Staube kehrst du zurück.“

„Kehr um und glaub an das Evangelium!“  
(Begleitworte zur Aschenkreuzspendung)

**D**er Aschermittwoch erhielt seinen Namen, weil an ihm Asche der Palmen vom Palmsonntag des vergangenen Jahres geweiht und den Gläubigen auf Stirn oder Scheitel gestreut, respektive in Form eines Kreuzes gezeichnet wird. Dabei wird an die Vergänglichkeit des Menschen erinnert. Dieser Brauch wurde im 11. Jh. eingeführt und im 12. Jh. festgelegt, dass die Asche aus Palm- und Ölzweigen des Vorjahres gewonnen werden muss. Asche ist Symbol der Vergänglichkeit, der Buße und Reue. Schon die Menschen im alten Testament „hüllten sich in Sack und Asche“, um ihrer Bußgesinnung Ausdruck zu verleihen. Asche wurde früher auch als Putzmittel verwendet und ist so auch Symbol für die Reinigung der Seelen.

### Fasten, das dem Herrn gefällt

Trotz der Sitte des exzessiven Karnevalfeierns ist es bei Christen vermehrt so, dass sie nach der „Narrenzeit“ den Aschermittwoch sehr ernst nehmen und beginnen, bis Ostern zu fasten. Sie denken, Gott einen Gefallen zu tun oder doch zumindest biblisch zu handeln, wenn sie für rund sechs Wochen auf Schokolade, Alkohol, Zigaretten, Computerspiele oder Fernseh-Genuss verzichten. Sicher, das fällt oft schwer und ich ziehe den Hut vor denen, die es schaffen. Aber Gott hat dazu etwas gesagt, was mich stutzig macht:

„Wie verbringt ihr eure Fastentage? Ihr geht euren Geschäften nach und treibt eure Arbeiter noch mehr an als sonst. Ihr fastet



### Heringsschmaus

Damit der Einstieg in die Fastenzeit nicht gar so arg ist, ist für den Aschermittwoch auch der traditionelle Heringsschmaus vorgesehen. Hier finden Sie nun ein Rezept, das nicht nur gut schmeckt, sondern auch einfach gehalten ist. Viel Spaß beim nachmachen!

### Zutaten für 4 Personen:

100g Äpfel, 150g Kartoffel, 80g Essiggurkerl, 200g marinierte, filetierte Heringe, 120g Mayonnaise, 3 EL Rahm, 5 Kapern, 60g weiße Bohnen, 60g Zwiebel (aus der Heringsmarinade), Salz & Pfeffer, Estragonsenf, Eierscheiben, Petersilie

**Zubereitung:** Die Äpfel schälen und entkernen, die Kartoffel kochen und ebenfalls schälen und gemeinsam mit den Essiggurkerl klein würfeln. Die Heringe in Stücke teilen und nun alles zusammen mit Mayonnaise und Rahm binden. Die Kapern hacken und mit den Bohnen und Zwiebeln, Salz und Pfeffer, sowie den Estragonsenf beimengen und unterheben. In Schüsseln anrichten und mit Eierscheiben und Petersilie garnieren. Noch besser wird er, wenn er über Nacht im Kühlschrank beizen kann. *Guten Appetit und eine fröhliche Fastenzeit!*

zwar, aber gleichzeitig zankt und streitet ihr und schlägt mit roher Faust zu. Wenn das ein Fasten sein soll, dann höre ich eure Gebete nicht! Denkt ihr, mir einen Gefallen zu tun, wenn ihr euch selbst quält und nicht esst und trinkt, wenn ihr den Kopf hängen lasst und euch in Trauerkleidern in die Asche setzt? Nennt ihr so etwas „Fasten“? Ein Fasten, das mir gefällt, sieht anders aus: Löst die Fesseln der Menschen, die ihr zu unrecht gefangen haltet, befreit sie vom drückenden Joch der Sklaverei, und gebt ihnen die Freiheit wieder! Schafft jede Art von Unterdrückung ab! Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr Einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“ (Jesaja 58 – Auszüge)

### Mit offenen Augen das Elend der Menschen sehen

Gehen wir mit offenen Augen durch die Welt und versuchen das Elend der Menschen zu sehen? Wenn der „Sandler“ nach einem Euro fragt, gebe ich sie ihm? Oder lade ihn sogar ein, mit mir ein oder zwei belegte Brötchen zu essen? Kaufe ich ihm noch einen heißen Kaffee und gebe ihm meine Jacke, die schon seit zwei Wintern im Schrank hängt, weil sie unmodern ist? Und was ist mit meiner Familie? Wenn meine Eltern Probleme haben – helfe ich dann oder melke ich „die Alten“ wo ich kann? Hat meine Schwester, mein Bruder die Gewissheit, dass ich was zuschieße, wenn sie knapp bei Kassa sind und nicht wissen, wovon die nächste Rechnung zu bezahlen ist? Gebe ich was sie brauchen, wenn ihnen mal ein Missgeschick passiert und sie dadurch etwas verloren haben? Wenn das Fasten ist, dann ist es Verzicht auf Luxus, der zuviel ist. Dann ist es eine gute Tat an meinem Nächsten. Dann ist es etwas, was ich sogar leisten kann, wenn ich nicht viel verdiene. FASTEN 2004 einmal anders! ■

Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln. (Dietrich Bonhoeffer)

# Ostern – Auferstehung – Tod und Leben

„Zu sagen, dass er auferstanden ist, hat nur Sinn, wenn wir wissen, dass wir auch auferstehen werden vom Tode, in dem wir jetzt sind. Auferstehung als etwas rein Objektives, als ein bloßes Faktum, das auch ohne uns wahr wäre, hat keinen Sinn.“

*Dorthee Sölle*

... denn das kreisende Jahr lässt nach des Winters Frost den Frühling die Erde für Ostern bereiten.

Es ist kein Zufall, dass wir Christen Ostern am Frühlingsanfang feiern, am ersten Sonntag nach dem Beginn der Vollmondzeit. Wenn der Mond am Himmel neu geboren wird – dann erfahren wir doch, dass die Dunkelheit niemals das letzte Wort behält. Und mehr noch besiegt die Sonne in dieser Zeit die Finsternis: Die Tage werden nun spürbar länger, und bald sprießt aus der mit Wasser durchtränkten Erde das erste Grün. Wenn sich Sträucher und Wiesen mit neuem Grün und mit bunten Farben bekleiden, dann sehen wir, dass das Leben weitergeht und sich neu entfaltet.

## Woran denken wir wenn wir Ostern hören?

Ostereier suchen, Osterbraten, Fest, Osterferien/Urlaub, Frühling und die Natur wird langsam aus dem Winterschlaf wachgeküsst ... ach ja, da war doch noch was anderes – die Sache mit Jesus. Aber genau darum geht es doch schließlich! An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, das ist klar. Aber was feiern wir eigentlich an Ostern? Die Kreuzigung? Oder die Auferstehung? Kapiert man das überhaupt? Man wird dann ein Problem mit dem wahren Osterfest haben, wenn man keine Beziehung zu Ostern entwickeln kann, wenn es halt nur ein Fest ist, ein paar Ferientage, aber sonst nichts weiter. Aber an Ostern liegen Tod und Leben, Begraben werden und Auferstehung eng beieinander. Das gilt noch heute und jede/jeder kann es erleben. Ostern kann ein Neuanfang sein – heraus aus der Trostlosigkeit, aus der Verzweiflung, aus der Schuld und Aufbruch zu einem neuen Leben.

## Zwei Symbole aus der Natur prägen die Osternacht – Licht und Wasser

Wenn wir in der nachtdunklen Kirche auf das Licht der Osterkerze warten, dann soll es uns wie ein Trost überkommen: Gott weiß um diese Nacht, und mitten in ihr hat er schon sein



Licht aufleuchten lassen, und die Helligkeit und Wärme dieses am Osterfeuer entzündeten Lichts wird uns zum Bild für die endgültige Rettung des Lebens in den Armen Gottes, in seine liebende Nähe. Das Wasser als zweites österliches Element, begegnet uns im Taufwasser, das Zeichen für die Aufnahme des Menschen in den Lebensstrom Gottes und in die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Wasser ist etwas köstliches. Es macht sauber und frisch, es stillt unseren Durst, und weckt neues Leben. Ohne Wasser verwelken die Blumen und sterben die Keime. Der Osterglaube sagt uns: Jesus Christus, der zu Unrecht gefoltert und getötet wurde, ist wahrhaft auferstanden; er ist lebendig unter uns und durchfließt uns wie köstliches Wasser; durch ihn sind wir gerettet.

## Ostern – Aufbruch – Neuanfang – Brückenbau

„Das unterscheidet Ostern von einem Osterspaziergang. Spaziergänge ändern nichts, sie enden in der Regel genau da, wo sie anfangen. Ostern hingegen ist ein Aufbruch ohne Ende.“ Eberhard Jüngel, von dem dieser Spruch stammt, meinte damit: beende Deinen Spaziergang und fang etwas Neues an. Lass Dich von Ostern inspirieren. Lass Ostern für Dich nicht zu einem Fest der Auferstehung von vor 2000 Jahren werden, sondern zu einer Auferstehung jetzt und heute – für Dich ganz persönlich. Begrabe Deinen Neid, Deinen Hass, Deinen Streit, hänge Deine Schuld ans Kreuz, lass Dir vergeben, vergib und brich auf zu einem neuen Leben.

Ostern – ein Fest des Lebens, in dem Leiden und Tod nicht verdrängt sind, sondern ihren Platz haben, ein Fest, das den Sieg des Lebens feiert, und das die Sehnsucht, die Vision nach einem endgültigen Frieden im Blick behält, ein Fest des Aufbruches und des Neuanfanges, ein Fest des Lichtes und des Brückenbauens – das ist Ostern. Wir laden sie ein, dieses Fest mit uns und allen ChristInnen zu feiern. ■

## Gottesdienste in der Auferstehungskapelle am Amtssitz des Bischofs:

Sonntag  
**04.01.04** EV: Joh 1, 1-18 **10.30**

Dienstag  
**06.01.04** Erscheinung des Herrn  
EV: Mt 2, 1-12 **10.30**

Mittwoch  
**07.01.04** EV: Mt 4, 12-17, 23-25 **19.30**

Sonntag  
**11.01.04** Taufe des Herrn  
EV: Lk 3, 15-16, 21-22 **10.30**

Mittwoch  
**14.01.04** EV: Mk 1, 29-39 **19.30**

Mittwoch  
**21.01.04** Hl. Agnes  
EV: 13, 44-46 **19.30**

Sonntag  
**25.01.04** Bekeh. des Hl. Apostel Paulus  
EV: Lk 1, 1-4; 4, 14-21 **10.30**

Mittwoch  
**28.01.04** Hl. Thomas von Aquin  
EV: Mk 4, 1-20 **19.30**

Sonntag  
**01.02.04** EV: Lk 4, 21-30 **10.30**

Montag  
**02.02.04** Darstellung des Herrn  
„Lichtmess“  
EV: Lk 2, 22-40 **19.30**

Mittwoch  
**04.02.04** EV: Mk 6, 1b-6 **19.30**

Sonntag  
**08.02.04** EV: Lk 5, 1-11 **10.30**

Mittwoch  
**11.02.04** EV: Mk 7, 14-23 **19.30**

Sonntag  
**15.02.04** EV: Lk 6, 17, 20-26 **10.30**

Mittwoch  
**18.02.04** EV: Mk 8, 22-26 **19.30**

Sonntag  
**22.02.04** EV: Lk 6, 27-38 **15.30**

Mittwoch  
**25.02.04** Aschermittwoch –  
Aschenkreuzspendung  
EV: Mt 6, 1-6, 16-18 **19.30**

Sonntag  
**29.02.04** 1. Fastensonntag  
EV: Lk 4, 1-3 **10.30**

Mittwoch  
**03.03.04** EV: Lk 11, 29-32 **19.30**

Sonntag  
**07.03.04** 2. Fastensonntag  
EV: Lk 9, 28b-36 **10.30**

Mittwoch  
**10.03.04** EV: Mt 20, 17-28 **19.30**



Sonntag  
**14.03.04** 3. Fastensonntag  
EV: Lk 13, 1-9 **10.30**

Montag  
**15.03.04** Hl. Klemens Maria Hofbauer –  
Stadtpatron Wien  
EV: Lk 12, 32-34 **19.30**

Mittwoch  
**17.03.04** EV: Mt 5, 17-19 **19.30**

Sonntag  
**21.03.04** 4. Fastensonntag – Laetare  
EV: Joh 9, 1-41 **10.30**



Mittwoch  
**24.03.04** EV: Joh 5, 17-30 **19.30**

Donnerstag Verkündigung des Herrn  
**25.03.04** EV: Lk 1, 26-38 **19.30**

Sonntag 5. Fastensonntag  
**28.03.04** EV: Joh 8, 1-11 **10.30**

Mittwoch  
**31.03.04** EV: Joh 8, 31-42 **19.30**

Sonntag Palmsonntag –  
 Beginn der Karwoche  
**04.04.04** EV: Lk 22, 14-23, 56 **15.30**

Mittwoch Chrisam-Messe –  
 Weihe der Hl. Öle  
**07.04.04** EV: Lk 4, 16-21 **19.30**

Donnerstag Gründonnerstag –  
 Hoher Donnerstag  
**08.04.04** EV: Joh 13, 1-15 **19.30**

Freitag Karfreitag  
**09.04.04** Kreuzweg **15.00**  
 Karfreitagsliturgie  
 EV: Joh 18, 1-19,42 **19.30**

Samstag Karsamstag –  
 Feier der Osternacht  
**10.04.04** EV: Lk 24, 1-12 **19.30**

Sonntag Ostersonntag Hochfest der  
 Auferstehung des Herrn  
**11.04.04** EV: Joh 20, 1-9 **10.30**

Montag Ostermontag  
**12.04.04** EV: Lk 24, 13-35 **10.30**

Einlass bis 15 Minuten vor Beginn. Da die Kapelle nur eine begrenzte Sitzplatzzahl aufweist, ersuchen wir um Anmeldung wenn Sie in größeren Gruppen kommen wollen, um entsprechend auszuweichen.

**Im Anschluss wollen wir bei Kaffee und Kuchen den Gottesdienst ausklingen lassen!**

Für Gespräche, Informationen und Anregungen sind wir gerne bereit und stehen zur Verfügung!

## Wichtige Gottesdienste und Feste in unserer Kirche

**Sonntag 22.02.04** – Aufnahme der Kandidaten für das Weiheamt  
**15.30** Gottesdienst

**Mittwoch 25.02.04** – Aschermittwoch  
**19.30** Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung

**Sonntag 29.02.04** – 1. Fastensonntag  
**15.30** Außengottesdienst in Judenburg

**Sonntag 21.03.04** – 4. Fastensonntag  
**15.30** Außengottesdienst in Möbersdorf

**Sonntag 04.04.04** – Palmsonntag  
**15.30** Gottesdienst mit Palmweihe

**Mittwoch 07.04.04** – Chrisam-Messe  
**19.30** Weihe der Hl. Öle

**Donnerstag 08.04.04** – Gründonnerstag  
**19.30** Feier vom Letzten Abendmahl

**Freitag 09.04.04** – Karfreitag  
**15.30** Kreuzweg  
**19.30** Feier vom Leiden und Sterben Christi

**Samstag 10.04.04** – Karsamstag  
**19.30** Feier der Osternacht

**Sonntag 11.04.04** – Ostersonntag  
**10.30** Hochfest der Auferstehung des Herrn

**Montag 12.04.04** – Ostermontag  
**10.30** Gottesdienst

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Gottesdienste in der Auferstehungskapelle statt. Wir ersuchen nur um Meldung, an welchen Tagen Sie kommen wollen, damit wir nötigenfalls rechtzeitig eine geeignete Ersatzräumlichkeit organisieren können. Bitte mindestens 2 Wochen vorher. Danke für Ihr Verständnis!

## Nicht vergessen – unser Motto

**AUFSTEH'N  
AUF EINANDER ZUGEH'N  
VON EINANDER LERNEN  
MITEINANDER UMZUGEH'N !**

Wo immer Sie auch Menschen begegnen, in der Arbeit, im persönlichen Umfeld, auf der Straße, egal wo – beherzigen Sie unsere Devise und zaubern Sie dadurch ein Lächeln auf das Gesicht Ihrer Mitmenschen !



### Wenn Sie uns besuchen wollen

Auferstehungskapelle am Amtssitz des Bischofs  
1050 Wien, Margaretengürtel 14 / Top 21

### zu erreichen mit

U1 Südtirolerplatz, 18/62/65 Kliebergasse

### mit dem Auto

Kliebergasse – Gassergasse – Kriehubergasse – dann sind Sie in der Nebenfahrbahn des Margaretengürtels und dann vor bis Nummer 14.

### ACHTUNG

der 5. Bezirk ist Kurzparkzone!!

### Eine Adresse die sich lohnt!

[www.katholisch-reformierte-kirche.com](http://www.katholisch-reformierte-kirche.com)

Die nächste Ausgabe von Kirche Unterwegs erscheint Anfang April. Redaktionsschluß für Beiträge ist der 31. März.

## Impressum

### Medieninhaber und Herausgeber

*katholisch-reformierte-kirche*

### Telefon

+ 43 (0) 676 / 354 20 99

### Mail

*info@katholisch-reformierte-kirche.com*

### Internet

*www.katholisch-reformierte-kirche.com*

### Redaktion

*Bischof Oliver Gehringer*

*1050 Wien*

*Margaretengürtel 14 / Top 21*

*Postamt 1050 Wien*

*Mail: [bischof.gehringer@chello.at](mailto:bischof.gehringer@chello.at)*

*Telefon und Fax: + 43 1 966 81 69*

*Mobil: + 43 (0) 676 / 542 75 09*

### Gestaltung & Produktion

*Christian Fillafer*

*baba grafik & design*

*1020 Wien, Heinestraße 2/20*

*Internet: [www.baba.at](http://www.baba.at)*

*Mail: [fillafer@baba.at](mailto:fillafer@baba.at)*

*Telefon: + 43 (0) 1 218 63 33*

### Druck

*Eigendruck*

*Kirche Unterwegs (KU) ist das Mitteilungsblatt der Katholisch-Reformierten-Kirche und dient zur Information der Gemeindemitglieder, Freunden unserer Kirche und Interessenten. KU erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich!*

*© 2004 baba grafik & design*